

Für Ken begann der nächste Tag wie üblich mit seinen Geographiestudenten. Die intelligenten Jungs saßen vorne, Bummelanten und Quertreiber saßen hinten. Als Devon hereinkam, blickte er mit einem hellen Lächeln seinen Lehrer an. Es wärmte Kens Herz auf, diesen Jungen zu sehen, gestern noch bekümmert wegen seinem ungewollten Ständer in der Hose und heute mit so einem fröhlichen Lächeln auf dem Gesicht. Ken konnte nicht umhin, doch auf Devons Gabelung zu schauen. Er bemerkte, dass die Hose, die er heute trug, beträchtlich enger als normal ist. Es fiel ihm ein, dass mit der gestrigen hoffnungslos befleckten Hose Devon wohl gezwungen wurde, eine ältere, leicht herausgewachsene Jeans zu tragen. Die Ausbuchtung von seinem Penis und den Bällen war sehr gut sichtbar. Aber Ken war erstmal dankbar, dass er jetzt keinen Ständer hat. Vielleicht hatte Kens Rede über die Masturbation dazu geführt, das Devon sich noch vor Beginn des Unterrichts an diesem Tag darum gekümmert hat... - Die Vorstellung, das Devon sich am Morgen im Bett masturbierte, das führt dazu, das sich in Kens Hose was regte. Ken mußte sich schnell wieder von seinen schmutzigen Gedanken lösen, sonst hätte er wieder das gleiche Problem wie gestern, das er lange einem Halbsteifen in seiner Hose hat...

Weitermachend, womit er aufgehört hatte, begann Ken seine Unterrichtsstunde über die Formung von Kontinenten durch Entfalten einer Weltlandkarte über dem Brett. Er erklärte die verschiedenen Merkmale, erklärende Spalte und Bergbereiche und zeigte auf sie. - Noch einmal fingen seine Augen eine Bewegung auf von unter Devon Schreibtisch. Als er sich unbewußt darauf konzentrierte, was dort geschah, sein Herz schlug schneller und sein Schwanz wurde härter. Devon hatte wieder einen Ständer! Doch statt seine Latte zu verbergen, wie es Devon noch gestern versucht hatte, rieb er langsam über sie hinweg! Und in seiner engen Hose war die Zunahme noch erstaunlicher als gestern. Als Ken ins Gesicht des Jungen schaute, grinste Devon. Es gab keine Tücke im Ausdruck des Jungen - es war offensichtlich, das er dachte, das nichts, was er gerade tat, wirklich nicht in Ordnung sei. Ken hatte ihm doch gesagt, das es normal ist, wenn man spontan einen Steifen bekommt und es dann nur helfen würde, wenn er nicht mehr von alleine runter gehen will, ihn zu bearbeitet... Ken wusste, dass er ein anderes Gespräch mit dem Jungen führen müsste. Er riss seine Augen von dem Geschehen weg und versuchte sich auf die Stunde zu konzentrieren. Er versuchte auch, sich darauf zu konzentrieren, sich davon abzuhalten selbst einen Steifen zu bekommen. Er hatte die Option, sich zu setzen, aber nicht mit diesem Thema. Alles bezog sich auf die Landkarte an der Wand. Aber Ken verlor den Kampf. Sein Schwanz begann den Stoff darüber anzuschwellen, sein Hosenbein hinunter zu kriechen und langsam hart zu werden. Kurz sah er zurück zu seinem geilen Studenten. Devons Augen waren überhaupt nicht auf der Landkarte. Er glotzte auf Kens Hosenfüllung und seine Reibung war kraftvoller geworden. Das tat es wirklich. Kens Schwanz wurde völlig hart, und jeder, der sich darum gekümmerte hätte, dahin zu schauen, hätte es sicher erkannt, dass da ein harter Schwanz die Hose mehr und mehr ausbeult.

Nur der eine andere Student, der es bemerkte, war der Unruhestifter Steve. Er sah Kens Blicke rüber zu Devon und konnte sehen, dass er ihm unter seinem Schreibtisch schaut. Er sah auch, was sein Klassenkamerad dort tat. Er bewunderte Devons Kühnheit, sich seinen harten Schwanz zu bearbeiten, hier im Unterricht. Doch er wußte nicht, dass der Junge nicht versuchte boshaft oder rebellisch zu sein, wie er es tun würde. Devon war einfach davon überzeugt, sich jetzt einen abzureiben, das sei ganz normal. - Steve sah auch jedes Klopfen vom Ständer seines Lehrers in seiner Hose. "Hoener ist schließlich so ein Schwuler!" dachte Steve. Dies war zu gut, als das er es Tom oder den anderen Typen erzählen würde. Dies war etwas, das er zu seinem

persönlichen Vorteil verwenden konnte. Wie er darüber nachdachte, wie er seinen Lehrer demütigen konnte, wuchs sein Schwanz und stieß gegen seinen Reißverschluss. - Ken merkte, dass es nur eine Angelegenheit der Zeit war, bevor jemand seine peinliche Bedingung in seiner Hose sah. Schnell darüber nachdenkend, erinnerte er sich daran, dass das Lehrbuch einige Landkarten hatte, die auch mäßige Formung zeigte. Dieses Mal saß er hinter seinem Schreibtisch und forderte die Klasse auf, ihre Bücher zu öffnen. Jetzt waren alle Augen in den Büchern. Außer die von Devon. Ken begriff das während des Vortrags. Nervös schaute er immer wieder zu Devon. Devon war begeistert, den gut aussehenden Herrn zu sehen, dass er auch einen Steifen bekam, genauso wie er selbst. Obwohl es nicht mehr sichtbar war, es zu wissen, dass Herr Hoener auch einen Ständer hat, machte seine Masturbation noch viel aufregender. In der Tat wusste er, dass es nicht lange dauern würde, bis eine Ladung Spermias aus ihm heraus kommt, direkt in seine Hose. Er hatte doch am Morgen etwas verschlafen und war wie so oft mit einem Harten erwacht. Doch er hatte keine Gelegenheit mehr, sich noch vor dem Unterricht darum zu kümmern. In seiner Eile, noch rechtzeitig zum Unterricht zu kommen, da hatte er auch nur die erste beste Hose gegriffen, die sich noch sauber in seinem Schrank befand. Er hatte auch nicht wirklich beabsichtigt zu wichsen, aber als er seinen Lehrer ansah, erinnerte er sich an die Rede, die sie gestern gehabt hatten, und sein Steifer zuckte noch mehr. Er dachte sich, dass er es Herrn Hoener zeigen kann, das er verstanden hat, das Masturbation OK ist. Sagte er sich und begann mit leichten massieren. Aber als sein Lehrer auch einen Harten bekam, löste es ein mächtiges Bedürfnis aus, jetzt seine Soße abzuladen...

Steve war dabei, da hinten in der Klasse sitzend, über all die verschiedenen Arten nach zu denken, wie er seinen Schwulen-Lehrer demütigen konnte. Sein eigener 16er Kolben pulsierte wie verrückt, so dass er hinunterreichte, um ihm einen Ruck zugeben und hoffte, dass es sich in eine komfortablere Position bewegen würde. Es tat nicht wirklich helfen, aber die Empfindung war so angenehm, dass er seine Hand dort beließ und befangerte seinen prallen Steifen still unter seinem Reißverschluss. - Ken war damit so beschäftigt, zu versuchen sich auf die Stunde zu konzentrieren und nicht auf das, was Devon dort unter dem Tisch tut, das er sich Steves Taten nicht bewusst war. Sein eigener Steifer war kein Stück weich geworden und er begann sich um die Art von nasser Stelle zu sorgen, wie er sie gestern bekam. Er sah noch einmal Devon kurz an. Er konnte sagen, dass der Junge nahe bei einem Orgasmus war. Sein langsames Streicheln war jetzt einer schnelleren Bewegung über dem Kopf seines Monsterhahns geworden. Ken wunderte sich nur, das der Sitznachbarn von Devon davon nichts mit zu bekommen schien. Aber das war auch so ein Streber, der hatte nur seine Gedanken bei dem Lehrstoff und nicht bei seinem Nachbarn. - Devons Lächeln war weg, ersetzt durch eine mit offenem Mund aussehende Begierde. Ken betete gerade, dass er ruhig bleibt, wenn das Sperma beginnt in seine Hose zu schießen. - Devon fühlte einen kleinen Spritzer von cremiger Flüssigkeit in seiner Unterhose. Er dachte darüber nach, wie viel Spaß es ihm bringt, seine Hose wieder mit Sperma zu füllen... als er plötzlich merkte, dass er keine andere saubere Hose dabei hatte, die er sich während der Pause anziehen kann! In einer Art Panik riss er seine Hand von seinem Schritt weg, quetschte seine Beine zusammen und strengte sich sehr an, seine gerade gestartete Entladung zurückzuhalten. Es war nicht mehr zu leugnen. Mit Herrn Hoener, der direkt seine pralle Hose anstarrte, begann Devon noch einmal unkontrolliert in seiner Hose zu ejakulieren. - Ken sah Devon zusammenzucken, mit schmerzhaften Vergnügen und sah sich die Gabelung des Jungen an. Er konnte sehen, wie Devons eingefangener Schwanz versuchte, den schon heftig gespannten Stoff seiner Hose und einen nassen Fleck hochzuheben, der einen Moment später begann sich auszubreiten. Ein anderes Klopfen und noch mehr Nässe erschien. Nach dem dritten mächtigen Klopfen konnte der stramme, gesättigte Stoff nicht mehr das Sperma des Jungen halten. Weiße Flüssigkeit sprudelte durch das Material und lief zur Seite davon ab. Ken sah in

Unglauben über die reine Menge des Spermas hinweg, die dieser Student da produzierte. Sein eigener Hammer antwortete, spritzte eine Masse Vorsperma in seine Hose rein. Was Ken auch genoß, wie es in seiner Hose schmierig wurde...

Steve konnte nicht sehen was Devon getan hatte, aber er konnte eindeutig sehen, das Herr Hoener von etwas dort magnetisch angezogen, was unter Devons Schreibtisch geschah. Dies war zu gut, um wahr zu sein. Steve knetete automatisch seine eigene Beule noch mehr ab. - Devon begann wieder zu atmen, und sah seinen Lehrer mit einem schönen, aufrichtigen Lächeln an. Ken konnte nur verduzt starren, da er die Diskussion der Trennung von Afrika und Südamerika einwickelte. Glücklicherweise läutete die Glocke. - Zur Realität, zurück- gekehrt, begreift er in Gegenwart seines Verstands, auszurufen "ich erwarte, dass sie alle den Arbeitsbogen heute Abend am Ende des Kapitels vier machen!" Dabei begannen die Studenten aus der Klasse zu schlurfen. Zu seiner Bestürzung, stürzte auch Devon aus dem Zimmer heraus, bevor er eine Chance hatte ihn zurückzurufen. Er konnte diesen masturbierenden Jungen nicht als regelmäßiges Ding in der Klasse lassen. Beinahe hatte jeder Student das Zimmer verlassen, wie Steve bis zum Schreibtisch des Lehrers schlurfte. "Äh..., Herr Hoener?" er begann. "Ich habe ein Problem, wobei ich hoffe, dass sie mir helfen können." - "Ja, Steve?" antwortete Ken und schaute ins grinsende Gesicht des Jungen. Steve sagte nichts, aber zog seine Bücher von seiner Gabelung weg und starrte runter auf seine gezelte Hose. Ken konnte nichts tun als seinen Blick zu folgen. Sein Herz sank, als er die gewaltige Hosenbeule, verursacht durch die Latte darunter, sah. - Inzwischen waren sie alleine im Klassenzimmer. "Ich sah, wie sie diesen hübschen Jungen Devon ansahen" sagte Steve bedrohlich. "Und ich sah, wie sie auch einen großen Ständer bekamen. Den haben sich doch immer noch, oder?" - Und bevor Ken reagieren konnte, schaute Steve über den Schreibtisch in Kens Schoß. Dort war es, ein großer steifer Schwanz, der die Hose ausbeult, mit einer nassen Stelle über der Schwanzspitze. "Uh huh, dachte ich es mir doch..." Ken zog seinen Stuhl unter dem Schreibtisch und versuchte so seine Beule zu verbergen. "Nun Steve, Sie können denken, dass sie etwas sahen..." - "Oh, ich weiß was ich sah..." sagte Steve und rieb offen über seine eigene Schwanzbeule auf seiner Hose. „Und dies ist die Art, wie sie es uns lehren wollen? Wenn sie morgen in der Klasse sind und sich wieder mit Ständer hier hinsetzen, oder so was in Art. Gehe ich zum Direktor und sage ihm, dass sie ein Schwuler sind, wenn sie mir eine schlechte Note geben." Ken war bestürzt. Was konnte er sagen? Er war in den Fängen dieses einen jungen Studenten. Er konnte seine Lehrkarriere wegen diesem Vorfall nicht riskieren. - Verdammte... es war schwer genug gewesen war, diese Position hier zu bekommen. Er war sprachlos... - Steves Grinsen erweiterte sich, da er seine Latte graphisch durch seine Hose ergriff und wo der harte Stiel von dem vertrauten grauen Stoff umgeben war. Er streichelte ihn so für eine Zeitlang, direkt vor Kens Gesicht... - nach ein paar Sekunden, war sogar ein kleine feuchte Stelle darüber zu sehen. Steve muß gerade ebenfalls einiges an Vorsaft abgelassen habe. Doch dann verließ er schnell lachend das Klassenzimmer. Steve wollte nicht, dass er in Gegenwart seines Lehrers einen Abgang bekommt, dann wäre doch seine Plan wieder hinfällig. - Er bedeckte immer noch seine Gabelung mit seinen Büchern, als er zur Tür raus ging... - was er auf keinen Fall jetzt zeigen wollte, dass er noch schnell zur Toilette ging, weil er schon kurz davor war abzuspritzen. Kaum im Klo drin, da passierte es auch schon. Er lud seine Soße ab, wie so ein gottverdammter Schwuler... aber das was es ja, was er nun mal so liebt. Sich abzuwischen in der Hose, er tut das jeden Tag mehrmals... und gekommen zu sein, ohne seinen Harten dabei berührt zu haben, das ist das doch das Beste... - Mehr im nächsten Teil.